

Werk

Titel: Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde

Autor: Lengnich, Carl Benjamin

Ort: Danzig

Jahr: 1782

Kollektion: digiwunschbuch; varia

Signatur: 8 HLL II, 940:2

Werk Id: PPN654019738

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN654019738> | LOG_0015

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=654019738>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

I.

Zusätze und Verbesserungen.

Zum Ersten Theil.

Zum Vorberichte ist zu erinnern vergessen worden, daß der Verfasser die Bücher selbst besitzt, deren Nummern mit einem * in den Ueberschriften bezeichnet sind; welches jedoch in Ansehung N. VII. wo dieß Zeichen aus Versehen am unrichten Orte steht, und im Verzeichnisse der Ausgaben des Platina, eine Ausnahme leidet, wo die Sternchen eine andere Bedeutung haben. S. S. 151.

Erster Abschnitt.

S. 4. Z. 12. muß gelesen werden: zu überlassen.
— 5. — 20. kleinen Stempel. Z. 24. 25. wissen.

S. 12. Z. 3. meines Manuscripts. Z. 18. stimmt sie mit der Z. 20. mit — überein.

S. 17. Anmerkung zur 21 Z. „Die Beschreibungen ähnlicher Handschriften in den von D. J. B. Kiederer gesammelten Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte III B. S. 225. 249. 373 u. f. imgleichen im 3ten Stück
der

der Abhandlungen Desselben, S. 253. u. f. habe ich nach dem Abdrucke der Recension meiner Handschrift erst kennen gelernt, mithin zur Vermeidung mancher dadurch entbehrlich gemachten Anmerkungen nicht nützen können.“

S. 27. 3. 8. *faciamque te.*

S. 28 ist nach 3. 3. folgendes ausgelassen. v. 17.

MS. La. b. ad sorbendum. Lov. R. C. ad bibendum

S. 29. 3. 26. *Quod cum*

S. 31. 3. 4. *XII, 2. 3. 5. habitavit. 3. 30. testaceo. La. b. Lov.*

S. 32. 3. 17. *MS. vendidit. 3. 21. modio.*

— 33. — 29. *Lb. Lov. RC.*

— 36. — 10. 11. *irritauerunt. 3. 25. fehlenden Zusatz.*

S. 37. 3. 26. Gleich darauf hat das M. S.

— 38. — 11. *portas 3. 26. nouem*

— 46. — 10. keine von beyden

— 51. — 5. *die una*

— 52. — 17. 18. in den Text

— 54. — 2. *XXIII. 3. 31. ululabunt*

— 55. — 2. *clamabunt 3. 10. iudicia moab*

— 60. — 8. *omnis*

— 61. — 4. *Sabatist.*

— 63. — 3. *offerri*

— 65. — 9. *II. 1.*

— 66. — 22. *confusus fuerit —*

— 72. — 20. *RC. siue consolamur*

— 73. — 12. 13. *conuiuificauit*

— 82. — 2. *werde; 3. 12. praedixi*

S. 94. Z. 16. aus dem Z. 18. Jes. 60, 4.
 letzte Z. übereinzustimmen.

S. 96. Z. 26. rothe Lilie

S. 97. Z. 8. *numerique*

S. 101. u. f. Zusatz: „Crespin hat schon im Jahr 1527 für einen andern Verleger Guil. Boulle, dessen Insigne (die zusammengezogene Namensschiffe von einem Einhorn gehalten, mit einem Eichenkranz umher) auch auf dem Titel steht, eine Bibel gedruckt, die im Aeusserlichen der meinigen ganz ähnlich ist, und in unsrer Rathsbibliothek sich befindet. Beyde haben Figuren und Bilder fast durchgängig mit einander gemein, obgleich die in der späteren Ausgabe befindlichen Holzschnitte neu zu seyn scheinen. Titel und Nachschrift harmoniren wörtlich; die Jahrzahl, und ein biblisches Dictum auf dem Titel der älteren Edition ausgenommen. So gar die Blattzahlen sind dieselben: nur, daß nicht Seite auf Seite in beyden zutrifft. Gleichwohl würde man sehr irren, wenn man die meinige für einen bloßen Nachdruck der älteren Ausgabe halten wollte. Denn ich finde in der von mir beschriebenen, nicht nur die Ueberschriften der biblischen Bücher geändert, sondern auch verbesserte Druckfehler, und, was das wichtigste ist, ganz abweichende Lesarten. Nur ein Paar der letzteren will ich zum Beweise anführen, daß meine Ausgabe, wo nicht eine neue, wenigstens doch eine von der älteren unterschiedene Recension des Textes liefere. Die von 1527 hat 2 Cor. 3, 6. *non litera sed spiritu*, und 1 Thess. 4, 17. *obuiam Christo in area*.
 Dagegen

Dagegen liest die von 1529 non *literae* sed *spiritus*, und obuiam *Domino* in *aëra*.“

§. 119. 3. 24. und in zwey

— 123. — 18. im Texte 3. 26. außer den

— 129. — 22. ohne ihren Rath

— 131. — 11. I. M. V. D. M.

— 134. — 16. umgedruckte

— 136. — 9. *subditis*

— 137. — 22. oder unter

— 138. — 28. durchgängig

— 152. — 16. 17. sonder Zweifel — wird weggestrichen, und 3. 21. nach: werden hinzugefügt: „Die letzte Jahrzahl ist auch in der späteren Ausgabe der *Bibl. Smithianae* (v. 1755) p. 418 a. wirklich durch 1479 berichtigt worden.“

§. 153. 3. 13. seine Ausgabe

— 154. — 18. *Hulf.* T. I.

— 162. — 20. *ex Panuinii*

— 164. — 6. *Im Cat. libr.* 3. 25. unter die

— 169. — 28. Zusatz: „*Bibl. Sarraz.* II. p. 39. n. 424.“

— 170. — 10. nach *Nicerons* Angabe

— 178. — 2. der selten gewordene Catalog

— 182. — 7. kennen gelernt hat,

— 185. — 15. *In Theoph. Sinceri*

— 186. — 15. *Sed vidi*

— 187. — 17. in Vieler Händen seyn möchte. — Zusatz zur zweiten Anmerkung auf eben dieser Seite: „Zum Glück waren die drey letzten mit fehlenden Bände des *Harleischen* Catalogs einem Manne zu Theil geworden, dem's so wenig an gutem

tem Willen fehlte, meinen in Ansehung derselben geäußerten Wunsch zu realisiren, daß er ihn vielmehr auf die verbindlichste Art von der Welt, über alle meine Erwartung erfüllte. Ich besitze sie nunmehr aus der Güte des Herrn D. Hauschild in Dresden als ein Geschenk, dessen Werth durch das darauf gedruckte Siegel der Freundschaft dieses würdigen Mannes ausnehmend erhöht wird.“

S. 188. 3. 2. *singulae* 3. 10. Zusatz, nach: inspexerit, — „facile reperiet.“

S. 189. 3. 6. *da Giov.*

— 190. — 10. *Calderini aduersus*

— 193. — 2. u. f. Zusatz: Die Jahrzahl in dem von Conrad Hift gedruckten Buche muß, wie Leibnitz ganz richtig vermuthet, 1496 heißen; denn der Mann hat wirklich zu Ende des XV. und Anfange des XVIten Jahrhunderts gelebet, wie aus den Unterschriften andrer von ihm gedruckter Bücher erhellt, die Hr. Denis im I. Th. der Bücherkande S. 116. 17. Note d. angeführt hat. Er hatte noch einen älteren Bruder Johann, in dessen Gesellschaft er anfänglich, laut einer Anzeige des Hrn. am Ende, in der Abhandlung von den Namen der ältesten Buchdrucker, (S. Hrn. Strobel's Miscellaneen liter. Inhalts, I Samml. S. 141) Bücher gedruckt, oder verlegt haben muß. Sie heißt ad annum 1482 — *Fratres Iohannes et Conradus Hift, inclytas Spirensis urbis librarii.* Within ist ein Fehler, wenn Denis l. c. S. 339. im II Th. beyde Namen in Einen zusammen-
 Zur Büch. u. Münzk. II Th. 59 men-

menzieht, und den Drucker des Philobiblion J. Conrad Hift nennt. "

S. 194. Z. 7, u. f. Zusatz: „Beym Verkauf der Sarrazischen Büchersammlung (Bibl. Sarr. II. p. 39. n. 423.) ist ein Exemplar der alten Ausgaben Wicless von 1525. mit 45, und ein anders in der Schönbergischen Auction (Bibl. selectiss. Amst. 1743. 8 mai. P. I. p. 452. n. 4857.) mit 30 Holl. Gulden bezahlt worden. "

S. 197. Z. 14. vor 1473.

— 198. — 15. Zusatz: „Im II Theil des Philippischen Catalogs kommt p. 294. n. 3583. eine in Venedig per Griffio 1561. in 4. gedruckte Italienische Uebersetzung der Metamorphosen Ovids vor. "

S. 208. Z. 15: Zainer

— 210. — 6. Allen andern. Z. 8. muß es heißen: „die Buchstaben, die einen einzigen Zug von Laubwerk ausmachen, und übrigens keine Verzierungen haben " (denn die andern mit Blumenzierrathen umgebenen Capitalbuchstaben sind älterer Erfindung; welchen Unterschied Hr. Panzer in seiner Beschreibung der Augspurg. Bibelausgaben, S. 39. bemerkt hat.) "

S. 210. Z. 14. l. 1516.

— 211. — 2, von unten: IMPERATORE

— 215. — 31. Ruff

— 217. — 11. den jüngst.

— 218. — 7. Ausgabe Z. 9. Problemata

— 220. — 15. zur Z. 27. Bibeldrucke

S. 224.

S. 224. Z. 2. machte Noten Z. 28. da in dem gegenw. Z. 30. Stellen

Zweyter Abschnitt.

S. 229. Z. 10 muß gelesen werden: Thaler und — 230. — 7. Zusatz: „Der berühmte Herr Du Val, vormaliger Kayserlicher Antiquar, ist der eigentliche Herausgeber des modernen Kayserlichen Münzkabinetts. (Man findet ausführliche Nachrichten von ihm, in Calmet *Histoire de Lorraine Tome IV. contenant la bibliotheque de Lorraine* p. 952 f. und in Joachims Münzkab. I Th. S. 215, u. f. zur Erläuterung der ihm zu Ehren geprägten und daselbst abgebildeten Medaille.) Nach dem Tode desselben lieferte sein ehemaliger Schreiber, Mr. Vertot, der ihm im Amte nachfolgte, das Supplement zum Catalog der Silbermünzen. — Ich verdanke diese Anzeige der Gewogenheit des berühmten Herrn Hofraths Schläger in Gotha.

S. 233. Z. 18. auswähle, um Z. 30. Ueberschriften

S. 234. Z. 7. Münzen

— 239. — 14. *Empereurs*

— 241. — 8. *Hongrie* Z. 26. sind von Jean

— 254. — 7. l. 5) *Maison de Gonzague*

— 263. — 13. mühsam

— 265. — 17. würde sie mir (in — wird weggestrichen.)

S. 268. — 18. PETIRVS

S. 270. 71. Zusatz: „Ich habe selbst ohn-
längst ein silbernes Exemplar des sehr raren Tha-
lerförmigen Jubelstücks Pabsts Clemens VII.
erhalten, welches mit dem bey Begern, am a. W.
aus dem Brandenb. Kab. abgebildeten völlig über-
einkommt, etwas über 1 Loth Cölln. wiegt, und 17
Par. Zolle im Diameter hat.“

S. 271. Z. 21. Vorderseite, den den

— 272. — 9. auf dem

— 275. — 18. Statt: zwischen 1. zierliche
Ducaten Z. 23. *genas*

S. 277. Z. 2. unter die Städtischen Z. 13
von 1656. Z. 28. desselben

S. 278. Z. 2. *Crowns*

— 279. — 5. das auf

— 280. — 8. *Babylon* Z. 14. 15. Ludwig
XIII und *XIV*.

S. 281. Z. 24. B. B. im Diadem.

— 282. — 5. *DE BEREND*. Z. 31.
Stempel.

S. 283. Z. 10. Zusatz: „Nunmehr kann ich
mit völliger Gewißheit behaupten, daß diese Hun-
garische Ducaten, wie andre Münzen, im Jahr
1577, zum Unterschiede von den damals in der
Belagerung aus Noth geprägten geringhaltigeren
Münzsorten, publica auctoritate in der Münze
sind contrasignirt worden; nachdem ich eine authen-
tische Nachricht darüber in des vormaligen Danz.
Rathsherrn Mich. Behm von Behmfeld
Abhandlung vom Münzwesen in Polen und Preuss-
en (S. 78. der Handschrift in Folio, die ich da-
von

von besitze) gefunden habe.“ 3. 17. auf den Werth 3. 25. 26. Die drey ältesten, von 1528, 29 und 31. haben die Jahrzahl unter dem B. B. Zu den Seiten des Wagens stehen auf dem Ducaten von 1529. die Buchstaben C. N. und auf dem von 1531. T. I.

S. 287. 3. 14. 15. dieses Thiers besondere Eigenschaft

S. 290. 3. 9. 10. Beger

— 294. — 10. 11. Entrepreneur

— 295. — 2. Deß mögen 3. 20. Gütthers

— 299. — 4. nachstechen

— 302. — 16. auf denen

— 304. — 25. 26. Zusatz: „Die Medaille auf die Prinzessin Radzivil hat Hr. D. Velrichs deswegen in die Brandenburgische Svite mit aufgenommen, weil ihr Herr Vater Gouverneur in Preussen gewesen ist.“

S. 306. 3. 22. 23. zween Medailleurs

— 307. — 7. 8. gustibus

— 309. — 5. aus richtig

— 315. — 26. (Diesmal

— 316. — 18. 19. Ausgabe

— 318. — 28. muß nach; Register ein Punct folgen. 3. 29. Ptolemäus

S. 322. 3. 27. 28. von der Akademie

— 323 — 2. 3. Secret — findet sich in der 3. 26. mit der ich am Ende

S. 324. 3. 5. Du Cange — In der Anmerkung 3. 2. und 8. muß es beyde mal heißen: von Pfau.

Dritter Abschnitt.

§. 329. Z. 18. Zusatz: „Brustbild von der linken Seite, im bloßen Haupt, mit übergeschlagenem Gewande. Darunter des Medailleurs Anfangsbuchstaben: I. A.“ Z. 23. I. Moses

§. 332. Z. 13. *sphaera* Z. 27. MDCCXIV. Z. 28. Erfindungen

§. 333. Z. 12. 14. da sie — — scheinen. Wird weggestrichen. Anm. Z. 1. I. von diesen Künstlern

§. 334. Z. 13. B. B. rechtssehend Z. 15. *Friderici* Z. 20. ANNO MDCCCLXXVI. Zusatz: „und dicht am Abschnitt Abramsons Namensbuchstabe A. Z. 23. BORUSSIAE Z. 26. Zusatz: „Minervens Schild, auf welchem ein Helm mit dem Sphynx liegt.“

§. 335. Z. 19. St. Petersburg — so auch in allen übrigen Stellen, wo dieser Name vorkommt.

§. 336. 37. Zusatz zu n. 2. „Des Künstlers Namensbuchstaben stehen auf der Rückseite zur Linken. Der Medaillon hat 3 Zoll $4\frac{1}{2}$ Par. Lin. im Diam. und mein kupfernes Original wiegt $20\frac{1}{8}$ Loth köln.“

§. 337. 38. Zusatz zu n. 3. „B. B. von der rechten Seite, in einer im Nacken gebundenen Perugue, mit dem Andreaskreuz auf der Brust. In der Exergue des Reverses heißt's: 1772 ΓΟΔΑ (ghoda) und über derselben stehen zur Rechten nochmals des Künstlers Namensbuchstaben: I. G. I. Dieser Medaillon hat 2 Z. 4 L. im Diam. und das Original

Original in Kupfer, welches ich besitze, wiegt 7 Loth. "

S. 338. Z. 19. 4) Auf den

— 339. — 13. im Diam. Z. 19. *Gheneral*

— 341. — 29. nach Scheffer l. *Comes*

— 342. — 2 = 4. l. 1777. Rev. Minerva mit den Sinnbildern des Handels und der Künste. Sie lehnt sich mit der einen Hand auf ihren Schild, und reicht mit der andern einen Lorbeerkranz dar, auf welchen die Ueberschrift sich bezieht: *Quod patriae studuit*. Von der 19ten Größe (nach einem mir unbekannten Größenschema.) S. Hrn. D. Christ. Wilh. Lüdcke Allgemeines Schwed. Gelehrsamkeitsarchiv unter Gustaf III. I Th. für 1772. S. 210. n. 3. „Die Anmerkung unter dem Text, zur 16ten Zeile muß so geändert werden: „Sonst ist auch noch ein leiblicher Bruder dieses Grafen, der Graf Constantin Carburi, bekannt, der sich unter dem Namen des Ritters Lascaris von Zefalonien eine Zeitlang in St. Petersburg aufgehalten hat, nachdem er gewisser Ursachen wegen aus Venedig hatte flüchten müssen, u. s. w.“

Z. 19. Republik

S. 343. Z. 5. Zusatz: „In dem Hamb. Correspondenten v. 1781. n. 12. wurde es als eine Neuigkeit berichtet, daß der Senat nunmehr auch dieser Erfindung zu Ehren eine Medaille habe prägen lassen.“ Z. 14. *SVPR*.

S. 344. Z. 14. 15. Zusatz: in Golde 45 Ducaten, und in Kupfer 7½ Loth Eöln.“ Z. 25. Des jüngern.

§. 345. Z. 10. 11. in Silber $2\frac{2}{3}$ bis 3 und in Kupfer $3\frac{1}{2}$ Loth. Z. 24. *Parricidae* Z. 32. Zusatz: „Dieser Medaillon ist im Golde 45 Ducaten werth. In Silber wiegt er 7 und in Kupfer 5 Loth. Eine Abbildung desselben findet man in folgender vom sel. Hofrath von Madai herausgegebenen und dem Herrn Leibarzt Regemann dedicirten Schrift eines Engländers: *Gulielmi Battie M. D. Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis nonnullis ad principia animalia accommodati. Halae Magd. 1780. 8.* Von diesem Medaillon sowohl, als der unmittelbar vorhergehenden Medaille, kann ich ein Exemplar in Silber an Liebhaber überlassen.“

§. 346. Z. 3. Heinrich Boltschauser. Beyde von ihm hier angezeigten Medaillen wird man im 2ten Theil des I Bandes meiner Neuen Nachrichten genauer beschrieben finden.

§. 347. Z. 29 u. f. l. „Der Abt von Loccum Molanus hat einen silbernen Abdruck davon besessen. (S. *Borchmanni Numophyl. Molano Boehmerianum P. IV. c. 22. p. 432. n. 10.* und *Röhlers Münzbel. XX Th. S. 50.*) Das von mir beschriebene goldne Original ist für 6 Ducaten noch zu haben.“

§. 358. Z. 13. Glorie. Z. 27. Goldmünzen — 359. — 11. Zusatz: „Vergleichen von 94* wie die vorigen.“ Z. 16. *SVE. D. P.* Z. 21. Zusatz: „Auf einem älteren von 95* den ich besitze, ist der Rest des Titels auf der Vorderseite so abgekürzt: *SVE. D. PR.*“

§. 360.

E. 360. Z. 13. I. A. K.

— 361. — 4. Zusatz: „Die Buchstaben G. R. bezeichnen den Münzmeister Gerhard Rogge, der seit 1639 diesen Posten in Danzig bekleidete.“

Z. 13. Zusatz: „Man findet dieß Goldstück auch 2 Ducaten schwer. Zwey ältere Gepräße, eins von 1640, das andere von 1641, besitzt der Hr. Geh. Kriegsrath v. Rosenberg: Jenes wiegt 3, dieses 4 Ducaten.“ Z. 29. Zusatz: „Auch mit der Jahrzahl 1648 im von Rosenbergschen Cabinet.“

E. 363. Z. 6. Zusatz: „Vergleichen mit der Werthzahl 4 und 5 im v. Rosenb. Kab. Das Gepräße des letzteren Stückes weicht in den Umschriften vornehmlich von n. 10 ab. 10b*) IOAN. CASIM. D. G. REX POL. ET SVEC. M. D. L. RVS. PR. Gefröntes und geharnischtes B. V. von der rechten Seite, im Orden, mit übergeschlagenem Gewande, und einem Löwenkopf an der Achsel. R. EX AVRO SOLIDO CIVITAS GEDANENSIS FIERI FECIT. und die Werthzahl: 5. Die Stadt im Prospect vom Namen Jehovah bestrahlt. Im Abschnitt das Wapen mit den Schildhaltern, und Palmzweigen darüber. Zu beyden Seiten desselben des Münzmeisters Buchstaben: G. R.“

E. 364. Z. 20. Zusatz: „Noch andre Gepräße ohne Jahrzahl, ebenfalls 3 Duc. schwer, haben einen etwas veränderten Reversstempel, in dessen Umschrift die beyden letzten Worte nur mit den ersten Buchstaben F. F. angedeutet sind, und statt der Werthzahl, oben über dem Namen Jehovah, eine liegende Rose zu sehen ist.“

S. 366. Z. 6. ein Y das Münzzeichen von
Nork. Z. 10. die Oxford bedeuten.

S. 368. Z. 12. CAMILLVS.

— 369. — 15, u. f. Zusatz: „Ich habe nach-
her noch ein drittes Gepräge von dem hauptbaren
halben Thaler Sigmunds Krzherzogs von Westers-
reich entdeckt. Es weicht von beyden S. 369 be-
schriebenen merklich ab: kommt aber doch auf dem
Av. mehr mit A. und auf dem Rev. mit B. überein.
Am meisten zeigt der Unterschied sich in der Jahr-
zahl, deren einzelne Zahlen näher als auf den bey-
den andern Geprägen zusammengedrückt, auch an-
ders gegen das darunter stehende Wapen gestellt
sind.“

S. 371. Z. 19. CARNOVIEN.

— 374. — 7. die Münzmarque von Nork.
Z. 11. E. wodurch die Münzstadt Edinburg
angedeutet wird. Z. 19. C: areliae Z. 29.
Brenner.

S. 375. Z. 13. Zusatz: „Zu n. 3130. 31.]

S. S. 270. 71. dieses I Theils.“

S. 379. Z. 29. des Münzorts

— 380. — 4. Vor n. 4254.

— 381. — 20. contrasignirt

— 383. — 10. 11. Z. BRVN. V. LVN.

— 385. — 18. zu n. 6768.

— 387. — 22. in derjenigen Pracht.

— 388. — 27, u. f. so wie von den zur Suite
der Schwedischen Könige gehörigen,

S. 390. Z. 9. diesem

— 392. — 28. Kupferstechern

S. 393.

§. 393. Z. 7. vor tausend Andern. Z. 8. 9. nicht selbst weit dauerhafter Z. 21. sein Andenken allen Freunden

§. 394. Z. 19. von 107 Stück

— 395. — 24. Geldsummen Z. 29. Aufsebers

— 397. — 8. Verdrießlichkeiten

— 398. — 4. Gedächtniß der von Z. 6. geschehenen Aufnahme. Z. 13. 14. Süßflinschen

§. 399. Z. 2, u. f. Zusatz: „Die Medaille auf den Polnischen Krongrösschatzmeister Morstein hat zween verschiedene Reverse. Der Eine in Köhlers M. B. abgebildete hat eine Inschrift in lateinischen, der Andre in deutschen Versen, gleiches Inhalts. Man findet die letzteren beyh Köhler, am a. D. auch im III Bande der Preuss. Samml. u. f. w. §. 117. 18. abgedruckt.“

§. 401. Z. 21. gröbere

— 403. — 19. $2\frac{1}{2}$ Loth Eöln.

— 404. — 13. AYT.

— 405. — 19. Tympf

— 407. — 3. Zusatz: „Ob die in den Gött. gel. Anz. v. J. 1778. n. 89. §. 714, u. f. befindliche Recension des gedachten Münzkatalogs vom sel. Hrn. von Haller selbst herrühre, oder nicht, kann ich mit Gewißheit nicht sagen.“ Z. 8. Autore Franc. Z. 20. Rechtseyn

§. 409. Z. 22. mehrere?

— 411. — 8. Christina

— 412. — 9, u. f. Zusatz: „Die Berchsch Sammlung von Medaillen auf die berühmtesten und gelehrte

gelehrtesten Männer und Frauen in Schweden, ist schon vor mehr als 30 Jahren vom Herrn Rath Arkenholz in den Merkwürdigkeiten die Königin Christina von Schweden betreffend (S. 321 des I Theils der Deutschen Uebersetzung) mit dem Zusatz angekündigt worden, daß der Sammler sie kunstmäßig schneiden (oder in Kupfer stechen) lassen, und mit historischen Anmerkungen herausgeben wollte.

S. 413. Z. 19. Nummis.

Zum Zwenten Theil.

Erster Abschnitt.

S. 7. Z. 6. lies: *Dumosa de*

— 8. — 19. l. 28. *flauescit*

— 26. — 15. *FELICITER*

— 28. — 15. Anm. „Dies Buch hab' ich ganz und wörtlich collationiret.“

S. 31. — 28. muß nach: Ausgaben ein Punkt folgen; so wie S. 34. Z. 3. nach: *putent*; und S. 37. Z. 6. 7. nach: *voluptatumque*.

S. 34. Z. 30. *Lambinus*

— 37. — 24. bey welcher

— 54. — 9. *delectari*.

— 58. — 22. *poterimus. plenissime*

— 72. — 26, u. f. Zusatz: „Daß ich in der Bestimmung des Alters der Handschrift des Cicero noch nicht geirrt habe, beweist ein andrer nachher in unsrer Rathsbibliothek von mir aufgefundenen Perga-

Pergamentner Codex, dessen Schriftzüge mit jenem Codice Ciceroniano fast durchgängig so genau übereinstimmen, daß man glauben sollte, beyde wären von Einer Hand geschrieben. Dieser enthält auf 70 Blättern in klein Quart; LEONARDI ARETINI Isagogicon moralis disciplinae — Laudationem Ioannis Strozze Equitis Flor. und Orationem in hypocritas; mit der Nachschrift am Ende: TRANSCRIPTA FVERE HEC TRIA OPVSCVLA PER ME IOHANNEM DE LOGIA NOTARIVM IANVENSE MCCCCI. DE MENSE AVGVSTI. “

S. 73. Z. 45. *Stephani coralli*. Der Queers-
strich zwischen beyden Wörtern ist überflüssig

S. 81. Z. 26. in der Sarnab. Edition Z. 28.
Beyträge

S. 88. Z. 21. l. 396. Acciperes

— 90. — 10, u. f. Berichtigung: „Der sel.
D. Ernesti hat selbst die zu Parma 1479. in fol.
gedruckte Ausgabe der Metamorphosen Ovids
besessen, (S. Catal. Libr. D. I. A. Ernesti, Lips.
1780. 8. p. 174. n. 2589), weswegen ich meine
ungegründete Vermuthung, daß diese Jahrzahl ein
Druckfehler sey, zurücknehme.“

S. 98. Z. 9. 10. *suminis*

— 101. — 19. zu unerheblich

— 104. — 31. Koberger

Zweyter Abschnitt.

§. 140. Z. 7. nach des V. Angabe

— 142. — 3. und Anm. dazu. Zusatz: „Das Zeichen + muß folgenden Stücken in der Hedlingerschen Medaillensuite noch vorgesetzt werden:

§. 143. Pl. I. n. 1. a. 2. a. §. 144. Pl. II. n. 1. a. u. n. 2. §. 150. Pl. IX. n. 2. §. 151. Pl. X. n. 1. §. 173. Pl. XL. n. 3. a.“

§. 144. Z. 32. Ueberschrift:

— 145. — 2. Zusatz, nach IVNCTI: „und der (im Abstich fehlenden) Unterschrift: D. 14. IVL. A. 1741.“ „Z. 7. l. diesen ohnehin schadhast gewordenen Rückstempel Z. 11. Statt der Worte: in der Umschrift hinzukamen l. mit Römischen Zahlbuchstaben ausgedruckt sind — Das Gepräge mit dem cassirten ersten Rückstempel gehört unter die seltensten Hedlingerschen Arbeiten.

§. 160. Z. 21. Zusatz zu Pl. XIX. n. 1. „Ich besitze einen bleynernen sauberen Abguß der Rückseite dieser Medaille, mit Heders B. B. und Namen (wie Pl. XVI. n. 3. auf der Vorderseite gepaart.“

§. 175. Z. 4, u. f. Zusatz: „Hedlingers Medaillenwerk, gezeichnet von Sueßli, und in schwarzer Kunst bearbeitet von Said, ist nunmehr erschienen; und man wird eine kurze Anzeige desselben im Zweyten Theil des Ersten Bandes meiner neuen Nachrichten finden.“

§. 183. Z. 10. Zusatz: „11 Par. Linien im Diameter.“

S. 199. Z. 4. folgen eils von Z. 23. Tab. I. 9—15.

S. 210. Z. 31. *Antonini*

— 219. — 10. *QVIETVS.*

— 225. — 19. in Erz (so auch in mehreren Stellen in, wo im Silber, im Kupfer u. s. w. steht.)

S. 232. Z. 3. *Kleinerz*

— 255. — 9. (quos nomine

— 287. — 32. die Schubladen

— 288. — 34. Anordnung

— 289. — 30. auf die

Dritter Abschnitt.

S. 300. Z. 7. 8. An die linke Seite

— 303. — 9. vor 1760

— 304. — 29, u. f. Zusatz: „Ich habe nachher noch Eine Medaille dieser Akademie auf den Hrn. Grafen von Moltke erhalten, zu welcher Adzer im Jahr 1765 die Stempel, von gleicher Größe mit der angezeigten, geschnitten hat. Sie soll gelegentlich in meinen Neuen Nachrichten beschrieben werden.“

S. 305. Z. 17. in einen

— 310. — 27. in Silber 2½ Schott

— 313. — 21. mittheilen Z. 23. in Kupfer

— 318. — 15, u. f. Zusatz: „Der Herr Geheimhe Kriegs Rath Johann August von Pönikau in Dresden hat die Medaille auf Hrn. von Madai schlagen lassen, von welcher ich nunmehr durch Hrn. D. Haenschilds Fürsorge einen sauberen

ren

ren Originalabdruck in Zinn besitze. Eine genaue Beschreibung derselben, nebst dem Leben des Hrn. v. M. findet man in des um die Numismatik sehr verdienten Herrn Diacons und Bibliothekars J. J. Spieß zu Anspach, neuen Beyträgen zur Geschichte und Münzwissenschaft, I St. S. 28, u. f. woselbst auch S. 131. zu einem neuen accuraten Kupferstich der Medaille Hoffnung gemacht wird.“ Z. 29 ist der Querstich vor dem Worte Monimentum überflüssig; und Z. 30. lese man: I: oannes A: ugustus A P: onikau.

S. 319. Z. 30. Balemann.

— 320. — 22. in Kupfer $2\frac{1}{4}$ Loth.

— 322. — 6. Drunter: SCHEGA.

— 327. — 3, u. f. Zusatz: „Die Abbildung der Denkmünze auf Mengs, dient den Werken dieses großen Künstlers, die der Ritter d' Azara zu Parma 1780 in zween Quartbänden herausgegeben hat, zum Frontispiz. S. Hrn. Daxdorfs Beschreibung von Dresden, S. 635.

S. 328. Z. 12, u. f. Zusatz zu n. 1. „Die Umschrift des Averses heißt: Car. Rehdus Berch Regis Sueciae a Consiliis Cancellariae et Eques Auratus. Auf dem Rev. stüzt die Muse den linken Arm auf ein Buch, welches auf einem Pfeiler liegt, und hält in der Rechten eine Trompete. Die Legende ist aus Horatii Arte Poet. v. 83. hergenommen. Diese Medaille ist von der 17 Größe. S. Lüdcke, am a. V. S. 211. n. 10.“

S. 329. Z. 4, u. f. Zusatz zu n. 2. „B. B. des Ritters im Profil, mit der Umschrift: Car. Linnaeus

Linnaeus Archiater Regius Eques Auratus. Rev.
Cybele — auf die Rechte das Haupt stützend —
S. Lüdcke am a. V. S. 212. n. 16.“

S. 334. 3. 7. Zusatz: Car. de Geer Mare-
schallus Aulicus et Eques Torqv. Ord. Vasaesi.
B. B. R. Sibimet Superstes. Ein unter seiner
Puppe ausgefrochener Schmetterling. Unten: Reg.
Acad. Scient. Sueca Cudi Fecit. Vom der 9
Größe. Lüdcke am a. V. S. 211. n. 11.“

Eine andre ihm zu Ehren geschlagene Medaille,
von seiner Gemahlinn:

Carolus de Geer Marschallus Aulicus et
Eques Torquatus Ordinis Vasaesi. B. B. R.
In einem Lorbeerfranze in geraden Linien: Optimo
Coniugi Charlotta Ribbing Fieri Curavit 1778.
Von der 14 Größe. Eb. das. n. 7.“

S. 335, u. f. Nachtrag zu den Polni-
schen Medaillen.

Die neuesten beyden von Sr. Maj. dem Kö-
nige erfundenen, und verdienten Männern zu
Ehren geschlagenen Medaillen sind:

1) Auf den Hrn. Prof. Christian Pfei-
derer, einen Deutschen, der Warschau, als vor-
maliger Lehrer bey der Militairakademie daselbst,
verlassen, und eine Lehrstelle in Tübingen über-
nommen hat. STANISLAUS AVGVSTVS D. G.
REX POLONIAE M. D. LITV. Des Königes
erhabener Kopf, im Diadem linkssehend, und am
Halse I. P. H. R. In einem Eichenfranze folgen.
Zur Büch. u. Münzk. II Th. H b de

de sehr zierlich und scharf geschnittene Inschrift, in 13 Zeilen: CHRISTIANO PFLEIDERER, DE GENTE POLONA OPTIME MERITO, QVOD CONTINVIS XV. ANNIS IR-REMISSA ET FELICI DILIGENTIA PRAEFVIT STVDIIS TYRONVM MILITARIVM, IN ACADEMIA REG: VAR-SAV: CVI PERENNE SVI DESIDERIVM, RELIQVIT, VIR BONVS ÆQVE ATQVE DOCTVS. MDCCLXXXII. Noch hat kein Kö-nig gegen einen Jugendlehrer seines Staats so viel Dankbarkeit und Achtung bewiesen; und um so viel preiswürdiger ist dieß erste Beyspiel Königs Sta-nislaus Augustus. Aus der eignen Hand des Monarchen erhielt Hr. Pfeiderer am 25ten Febr. 1782. ein goldnes 22 Ducaten schweres Gepräge dieser Medaille. In Silber wiegt sie 5 Loth, und hat bey nahe 2 Zoll im Diam. Weil zur Vorder-seite der ohnehin schon schadhast gewesene Stempel zur großen (S. 336. 37. dieses Theils, n. 2. von mir beschriebenen) Merentibus Medaille gebraucht werden mußte, indem aus Mangel der Zeit kein neuer Aversstempel fertig werden konnte, so sind nur wenige Abdrücke von dieser Medaille gemacht worden. (S. Hrn. W. C. Büschings Wöch. Nachr. v. 1782. n. 18. S. 139. 40.) Ich besitze sie nur einseitig in Bley.

2) Auf Hrn. Gnaphrius Orłowski, Reperenten in Vilna, zur Belohnung, für einen von ihm entdeckten Anschlag wider das Leben sei-

nes Lehrers, Herrn Gilibert. *) STANISLAUS
AVGVSTVS D. G. REX POLONIAE M. D. LI-
TVAN. Des Königs Kopf, nebst der Chiffre des
Medailleurs, wie auf der vorhergehenden: aber
neu und vortrefflich geschnitten. R. 14 Zeilen
in einem Eichenkranze: OB CIVEM SERVATVM
ONVFRIO ORLOWSKI STVDII BOTANI-
CI IN ACADEMIA VILNENSI REPETI-
TORI DILIGENTISSIMO QVOD NEFAN-
DAS DETEXIT ET IMPEDIVIT INSI-
DIAS, IN VITAM, GENTI REGIQVE
VTILEM ET CARAM, MAGISTRI SVL-
IOAN. GILIBERT HIST: NATVR: PRO-
FÈS: MDCCLXXXII. Durch diese Me-
daille sind zween Männer zugleich, Königlich geehrt.
Nur ist's zu bedauern, daß beyde Stempel zu der-
selben gleich bey'm ersten goldnen Abdruck so starke
Risse bekommen haben, daß nicht mehr, als 2 gold-
ne, 5 silberne, und einige wenige kupferne Stücke
damit ausgeprägt werden konnten; und mithin
diese Medaille, von welcher ich ein kupfernes Ge-
spräge der Güte des Hrn. v. Holtzhäusser verdanke,
zu den seltensten gehört. An Größe und Gewicht
ist sie der vorigen völlig gleich.

Hh 2

Zu

*) Ein sogenannter Französischer Chevalier B***
hatte sein Glück in St. Petersburg vergebens zu
machen gesucht, kam von da ohne Geld und Klei-
dung nach Vilna, erhielt von seinem Landsmann
Hrn. Gilibert viele Wohlthaten, und lohnte ihm
dafür durch wiederholte Versuche, mit Gift ihn aus
dem Wege zu räumen — die aber zum Glück von
Orlowski entdeckt und angezeigt wurden.

Zu dem S. 343. n 12. beschriebenen Medaillon der Erziehungscommission, mit des Königes umfränzten Haupt, ohne Umschrift, hat Herr v. Holtzhäusser ohnlängst einen zweyten sehr schönen Rückstempel geschnitten, mit folgender in einem Eichenfranze befindlichen Inschrift von 9 Zeilen: STANISLAO AVGVSTO REGE COLLEGIVM PVBLICAE INSTITVTIONI PRAEFECTO. RVM BENE DE EADEM MERENTI. BVS H. G. A. M. (Hoc Grati Animi Monumentum) DECREVIT. Mein bleyerner Abglitsch hat 2 Zoll 2 Lin. im Diam.

Vor kurzem hab' ich auch eine gegossene Medaille auf die neuerbauete Evangelische Kirche in Warschau erhalten, die von der S. 377 angezeigten merklich unterschieden, jedoch nach derselben copirt ist. Auf derselben ist die Kirche um zwei Linien schmaler, und so wie sie jetzt nach vollendetem Bau ausseht, mit einer Laterne (durch welche das Licht fällt) über der Cuppel, und dem Kreuz auf der Spitze, abgebildet. Die Legende, Unterschrift, und Inschrift, sind ganz dieselben. Nur die Buchstaben sind bald größer, bald kleiner, und anders, als auf der ersten, abgesetzt. An Schönheit erreicht sie jene so wenig, als eine schlechte Copie, ein gutes Original — Jetzt hat Hr. v. Holtzhäusser eine neue den völligen Ausbau der Kirche betreffende Medaille unter Händen, die das Innere derselben darstellen, und bald fertig seyn wird.

Die Beschreibung der 1781 zum Pathengeschenk für den jungen Grafen von Brühl geschlagenen Medaille,

Medaille, wird man im 2ten Theil des I B. meiner Neuen Nachrichten, unter den Medaillen vermischten Inhalts finden.

S. 342. Z. 11. 12. DŁUGICH

— 352 letzte Z. nichts weiter

— 361. Z. 28. 29. von 1768. und 70, auf späteren ein bloßes L. und auf dem neuesten von diesem Jahr 1782 wiederum: LITU.

S. 364. Z. 12. Zusatz: „welcher auch auf dem neuesten Gepräße von 1781 zu sehen ist.“

S. 367. Z. 19. ist das Wort: vermuthlich, wegzustreichen.

S. 376. Z. 12. DEXTERO.

— 383. — 3. ghoda

— 384. — 22. Gouvernements

— 389. — 16. setzt

— 402. letzte Zeile: Caesareis

— 405. — 11. die Münzen

— 407. — 5, u. f. Zusatz: „Vor kurzem hab' ich eine kleinere Silbermünze des Schahin Gerai, Besch-Para genannt, aus St. Petersburg zum Geschenk erhalten. Auf dem Av. steht des Chans Namen und Titel, en Chiffre, und auf jeder Seite eine Blume. Auf dem Rev. stimmen Schrift und Jahr mit den größeren Münzen überein. Sie ist sauber geprägt, auch gerändert, und gilt 5 Russ. Kopfen. Nach diesem Werthe zu urtheilen, betrüge die Münze also $3\frac{1}{3}$ Paras in Tatarischem Gelde.“

S. 409. Z. 16, u. f. Zusatz: „Daß der Erimische Chan die äußerliche Schönheit der Münzen

nicht ganz vernachlässige, beweist meine eben beschriebene Münze.“

E. 411. Z. 19. müssen die Worte: auf die Genesung des Prinzen Heinrich von Preussen, wegestrichen, und Z. 27. nach den Worten: eine Medaille — eingeschaltet werden.

E. 417, u. f. Nachtrag zu meinen Anekdoten und Nachrichten von Hevelio, und insonderheit zur Quellenanzeige in denselben, E. 63 — 81.

De Epistolis a Io. Hevelio partim, partim ad ipsum scriptis adhuc ineditis Narratio epistolica ad I. B. M. (Io. Burch. Menckenium) missa Petroburgo (d. 20 Sept. 1726) a I. P. KOHLIO, Prof. Acad. Petrob. Publ.

Diese Erzählung, die man im IX Supplementbände der latein. Actorum Erud. p. 359-70 abgedruckt findet, enthält eine ausführliche Inhaltsanzeige, der von de L'Isle erkauften Hevelischen Brieffsammlung, nach welcher dieselbe aus 17 Folianten bestand, die lauter Autographa, und zum Theil auch an andre Gelehrte, als an Hevelium, geschriebene Briefe enthielten. Für diese kostbare Sammlung, und das eigenhändige Manuscript aller von Hevelio in seinem ganzen Leben angestellten Observationen, bezahlte de L'Isle zusammen hundert Ducaten. Zugleich wird hier noch eines andern von Hevelio selbst zum Druck abgeschriebenen Exemplars der ganzen Brieffsammlung, auch Olshofs eigener Handschrift der aus derselben von ihm edirten

edirten Excerpten, erwähnt, welche beyde der Französische Gelehrte ebenfalls besaß, und vermuthlich mit für die angegebene geringe Kauffsumme gegeben hatte.

Sylloge nova Epistolarum varii argumenti, Voll. V. Libri XI. Norimb. 1760—1769.
8 mai.

Das IX Buch dieser Sammlung im IV Bande enthält n. 37—41. p. 160—79 fünf an Joh. Gerhard Rabner, zu Anfange 1681. geschriebene Briefe Hevelii, welche Lipten dem Herausgeber zur Bekanntmachung mitgetheilt hat. Ich will aus den beyden ersten nur zwei merkwürdige Nachrichten auszeichnen, die den zweyten Theil der Machinae Coelestis, und die Französische Pension betreffen. Von jenem hatte er doch wirklich schon, vor dem fatalen Brande, neunzig Exemplare verschenkt, (so daß mithin mehrere, als man bisher geglaubt hat, davon existiren müssen) nach demselben aber nur noch ein Einziges übrig behalten. Von dieser war ihm seit 1671. in zehn Jahren nichts ausgezahlt worden — Bittere Klagen führt übrigens der freygebige Hevelius über den Undank seiner Zeitgenossen, und das unädle Betragen derselben gegen ihn bey seinem durch den Brand erlittenen Verluste.

Astronomie par M. DE LA LANDE. Seconde Edition revue et augmentée, a Paris 1771. III Tomes, gr. 4.

Herr de la Lande ertheilt in diesem Werke, T. I. Liv. II. p. 209—11. auch Liv. III. p. 283. eine kurze, aber ziemlich richtige Nachricht von Hevelio und dessen Schriften. Das interessanteste in derselben ist die Anzeige, daß die Hevelischen von de L' Isle erkauften Manuscripte alle noch in Paris beym Seedepartement in Verwahrung liegen. Ich will die hieher gehörige kurze Stelle ganz abschreiben. „*Le Recueil manuscrit* — heißt es S. 211 — *de toutes ses observations, de ses lettres et des réponses de la plupart des Savans, avec qui il étoit en correspondance, formant dix-sept volumes* (sollte heißen: 21 Bände, indem Kohl die 4 Bände der Observationen als ein von den 17 Bänden der Brieffammlung abgesondertes Werk beschreibt) *in fol. dont quatre volumes sont des observations, fut acheté par M. de l' Isle en 1726, et se trouve actuellement a Paris au dépôt de la Marine. Ce recueil renferme certainement une multitude de choses interessantes pour l' Histoire et les progrès de l' astronomie, qui servient très-dignes d' être connues. Voyez au sujet de ces manuscrits une lettre de Kohl, a qui M. de l' Isle les avoit communiqués.* Act. erudit. Supp. tom. IX. sect. 8. p. 359. Auch im zweyten und dritten Tom, oder dem 13. 19. und 20sten Buch der Astronomie des Herrn de la Lande kommen häufige die Hevelischen Instrumente und Observationen betreffende Stellen vor.

Im VII Bande der Polnisch Preussischen Geschichte meines seel. Schwiegervaters (unter der
Regie

Regierung Michaels und Johann des Dritten) liest man ebenfalls, S. 191. und 270. ein paar Anekdoten zur Geschichte Hevelii. Der letzteren zu Folge empfahl der König Joh. III. dessen hinterlassene Schriften der Aufsicht der Stadt, damit sie nicht verlohren giengen, sondern zum allgemeinen Nutzen durch den Druck bekannt gemacht würden.

Beyläufig merke ich hier auch noch an, daß ich nunmehr ein vollständiges Exemplar vom Ersten Theil der *Machinae Coelestis* mit den mir vormals fehlenden Kupfern erhalten habe, und also die sämtlichen Werke Hevelii (nur die Epistel von dem 1677 erschienenen Cometen ausgenommen) besitze.

S. 421. Z. 16, u. f. Zusatz: „Zu dem Dresdner Münzverzeichnisse sind nach geendigtem Verkauf derselben auf 4 Foliobogen gedruckt worden: Preise derer in vorstehendem Catalogo bemerkten Medaillen und Münzen, nach den Seitenzahlen und Nummern, in vier Columnen auf jeder Seite.“

S. 425. Z. 25, u. f. Zusatz: „Hr. von Seuffersheld in Nürnberg hat die Fortsetzung des Madaischen Thaler cabinets übernommen. S. Hrn. J. J. Spieß neue Beyträge, u. f. w. I St. S. 46.“

S. 430. Z. 23, u. f. Zusatz: „Der Aufsatz von den Leipziger Münzen steht auch, nebst einer Münzconcession für Fregen, in Hn. D. E. R. Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie, im XV Theil.“

S. 435. Z. 5, u. f. Zusatz: „Im Gött. Magazin der Litt. und der Wiss. . . . und in Meßhrlins Chronologen, V B. S. 78. wird die Anekdote von der auf Cap. Cook zu schlagenden Medaille dahin berichtet, daß 6 goldne verfertigt, und die silbernen unter die Mitglieder der Londoner Societät der Wissenschaften ausgetheilt werden sollen.“

S. 443. Z. 17, u. f. Zusatz: „Der Verfasser der Sammlung berühmter Medailleurs ist ein vor einigen Jahren verstorbener Brauer in Nürnberg, Namens Ammon, gewesen, der eine große Sammlung von Münzabdrücken besessen hat. S. Spieß am a. O. S. 104.“

S. 445. Z. 15. 16. Vervollkommnung

S. 453. Z. 4, u. f. Zusatz: „Das Münzkabinet der Kayf. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg ist im Zweyten Bande des Musée Imperialis Petropolitani, im Zweyten und Dritten Theil (typis Acad. Scient. Petrop. 1745. 8.) genau und ausführlich beschrieben. Da indessen dieses Werk überaus rar ist, indem fast alle Exemplare desselben in dem bekannten Akademischen Brande verzehret worden, und gar nicht mehr zu haben sind; so will ich von den beyden Numismatischen Theilen des Museums, mit welchen des Freyherrn v. Asch Hochwohlgeb. mich gütigst beschenkt haben, einen gemeinnützigen Gebrauch machen, und die Classification des ganzen Cabinets hersehen. Die Epiten der Münzen sind in dem Verzeichnisse mit jedesmaliger Beziehung auf die Behältnisse und

und Schublade, in denen sie aufbewahrt werden, geordnet.

Der Zweyte Theil enthält die NVMMOS ANTIQVOS, Familiarum Romanarum, p. 215—80. Imperatorum Romanorum, p. 283—740. Regum et Virorum Illustrium, p. 743—64. Urbium et Populorum, p. 766—96.

Im Dritten Theil findet man die NVMMOS RECENTIORES in folgender Ordnung: Nummi Ruthenici, p. 3—55. Imperatorum S. R. I. p. 59—96. Regum Portugalliae et Hispaniae, p. 97—107. Galliae, p. 108—16. M. Britanniae, p. 117—34. Scotiae, p. 134—36. Sueciae, p. 137—71. Daniae, p. 171—81. Hungariae, p. 181—183. Principum Transylvaniae, p. 184—86. Regum Bohemiae, p. 187—89. Poloniae, p. 189—98. Prussiae, p. 199—200. Electorum S. R. I. p. 201—42. Archiepiscoporum, Episcoporum, Abbatum, p. 243—54. Principum, p. 255—317. Comitum, p. 318—325. Ciuitatum, p. 325—51. Belgii, p. 351—75. Heluetiae, p. 376—79. Italiae, p. 380—94. Pontificum, p. 394—405. Virorum Illustrium, p. 405—23. Sym-bola, p. 424—42. Miscellanea, p. 442—45. Angehängt sind noch: Nummi Chineses, Indici, Ebraei, Punici, Gothici, Tatarici, Persici, Arabici, Turcici, p. 449—77. Daß Größe, Werth und Gewicht bey den neueren Münzen nicht angegeben sind, halte ich für einen großen Fehler.